

Unser

Landkreis Bamberg



Das Bürgermagazin für die Region Bamberg



IN DIESER AUSGABE

**LANDKREIS
INVESTIERT
26 MILLIONEN**

**KREISTAG
VERABSCHIEDET
DEN HAUSHALT**

**JETZT
WARST
DU WEG**

**AUF DER
SUCHE NACH
FUNKLÖCHERN**

HIER SPIELT DIE MUSIK
KREISMUSIKSCHULE BAMBERG WIRD 30!

Foto Gentil

Seite **4**

Aus der Region für die Region

Die Regionalwerke Bamberg bieten Ökostrom an, der im Landkreis Bamberg produziert wird.



Seite **6**

Kultur-Erbe-Siegel im Blick

Der Landkreis strebt nach dem europäischen Kulturerbe-Siegel für die Ebracher Klosterlandschaft.



ab Seite **9**

Der Landkreis baut Schulden ab

Vor zehn Jahren war der Landkreis mit 34 Millionen Euro verschuldet. Aktuell sind es 18 Millionen.



Seite **17**

Mitarbeiter im Fokus

Martina Alt und Marco Zahn vom Landratsamt Bamberg geben Einblicke in ihren Fachbereich, ihren Berufsstart, ihren Lieblingsplatz, ihren Zukunftswunsch, ...



Seite **20**

Freizeit-Tipps

Wir blicken auf Veranstaltungen im Juli und August.



Landkreis Bamberg ist Premier-Kommune

Mit dem bundesweiten Sonderpreis „Premier-Kommune“ wurden Stadt und Landkreis Bamberg für die enge Kooperation der Wirtschaftsförderungen zum Wohle des Mittelstandes ausgezeichnet. Der Preis wurde im Zuge des 24. Wettbewerbs „Großer Preis des Mittelstandes“ der Oskar-Patzelt-Stiftung vergeben. Zum ersten Mal in der Wettbewerbsgeschichte wurde der Sonderpreis „Premier-Kommune“ an zwei Kommunen vergeben. Ausschlaggebend dafür ist die enge Kooperation der Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis zum Wohle des Mittelstandes in der Region Bamberg. Als Katalysator und direkte Ansprechpartner in die Verwaltungen fördern sie eine erfolgreiche Entwicklung der Unternehmen. Besonderes Augenmerk legen Stadt und Landkreis Bamberg dabei auf Synergieeffekte und Effizienz. Auch bei der Betreuung von Gründern gehen die Wirtschaftsförderungen gemeinsame Wege: Das Innovations- und Gründerzentrum als gemeinschaftliche Einrichtung bietet Raum und umfassende Unterstützungsstrukturen für junge Unternehmen. Die gemeinsame



Bewerbung für ein digitales Gründerzentrum mit dem Namen Lagarde1 verdeutlicht ebenfalls das abgestimmte Vorgehen nach dem Motto: Stadt und Land - Hand in Hand. Auch der Freistaat Bayern war von diesem Konzept überzeugt und bezuschusst sowohl die Netzwerkaktivitäten als auch den Bau des Digitalen Gründerzentrums in der Stadt Bamberg. Dass Stadt und Landkreis Bamberg nach gerade einmal drei Jahren nach der Auszeichnung „Kommune des Jahres“ mit dem Sonderpreis bedacht werden, zeigt deutlich: Kooperationen zwischen Kommunen sind nach wie vor nicht selbstverständlich in Deutschland.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landkreis Bamberg vertreten durch Landrat Johann Kalb (V.i.S.d.P.)
Ludwigstraße 23, 96052 Bamberg, Tel. 0951/85-0, www.landkreis-bamberg.de

Auflage: 60.000

Redaktion/Texte: Frank Förtsch, Sabrina Großmann, Thea Schellakowsky, Tanja Schweigert, Laura Pflaum

Anregungen zum Landkreismagazin nehmen wir gerne entgegen unter landkreismagazin@lra-ba.bayern.de

Layout: Wochenblatt Bamberg GmbH, Hallstadt

Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Gedruckt auf Papier mit PEFC-Zertifizierung

Vertrieb: Wochenblatt Bamberg GmbH, Hallstadt

Wir bitten um Verständnis, dass wir wegen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichten. Texte und Bilder dürfen nur mit Genehmigung der Redaktion vervielfältigt werden. Änderungen und Irrtum behalten wir uns vor. Aus unzutreffenden Angaben kann kein Schadensersatz gegenüber dem Landkreis Bamberg geltend gemacht werden.

Unsere Pressemitteilungen finden Sie auch unter www.landkreis-bamberg.de/Pressemitteilungen



FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER:
www.twitter.com/Kreis_Bamberg



BESUCHEN SIE UNS AUF FACEBOOK!
www.facebook.com/lkrs.bamberg



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Herzlich willkommen!

In der Vergangenheit sind viele Leute mit dem Anliegen an mich herangetreten, dass sie regelmäßig mit den wichtigsten Informationen aus unserem Landkreis und der mannigfaltig mit ihm verbundenen Körperschaften, Verbänden, Organisationen, Beteiligungen und Mitgliedschaften versorgt werden möchten.

Diesem Wunsch wollen wir mit unserem neuen Bürgermagazin „**Unser Landkreis Bamberg**“ gerne erfüllen. Sechs Mal jährlich werden wir künftig einen Blick auf unserem Landkreis werfen. Es geht dabei beispielsweise um Bildungs- und Gesundheitswesen, um Wirtschaft, Tourismus und Infrastruktur, um ÖPNV und Mobilität, um Energie, um Klima- und Umweltschutz, um Kinder, Familien und Senioren, um Kunst, Kultur und Gesellschaft, aber auch um Ver- und Entsorgung, öffentliche Sicherheit und Regionalentwicklung.

In unserer ersten Ausgabe werden wir die aktuelle Finanz- und Haushaltssituation vorstellen. Wie entwickeln wir uns? Wo stehen wir? Wo kommt unser Geld her? Und was machen wir daraus? Im Mittelpunkt steht dabei immer unsere Heimat, unser Zuhause, die beste Gegend oder wie ich es bezeichne der schönste Landkreis der Welt. So viel sei an dieser Stelle auch schon einmal verra-

ten: Wir planen bereits eine Kinderseite für unsere kleinen Leserinnen und Leser. Dort wird unser Nachwuchs Rätselfhaftes, Informelles und Lehrreiches finden.

Natürlich achten wir bei der Erstellung dieser Bürgerinformation auf die Umwelt und drucken auf PEFC-zertifiziertem Papier. Die Zertifizierung basiert auf den Kriterien, die auf den Ministerkonferenzen zum Schutz der Wälder in Europa (Helsinki 1993, Lissabon 1998, Wien 2003) von 37 Nationen verabschiedet wurden.

Wie gesagt: Unser Landkreis Bamberg, unsere Heimat ist uns wichtig. So ist es und so soll es auch in Zukunft sein. Wir wollen uns heute und auch morgen wohl fühlen in unserem Landkreis. Ich lade Sie alle ein, daran mitzuhelfen, sich einzubringen und unseren Zukunftslandkreis Bamberg mitzugestalten. Wir freuen uns deshalb auf Ihre Anregungen und Ideen.

Übrigens wird es „**Unser Landkreis Bamberg**“ auch in digitaler Form auf der Homepage des Landkreises unter www.landkreis-bamberg.de geben.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen

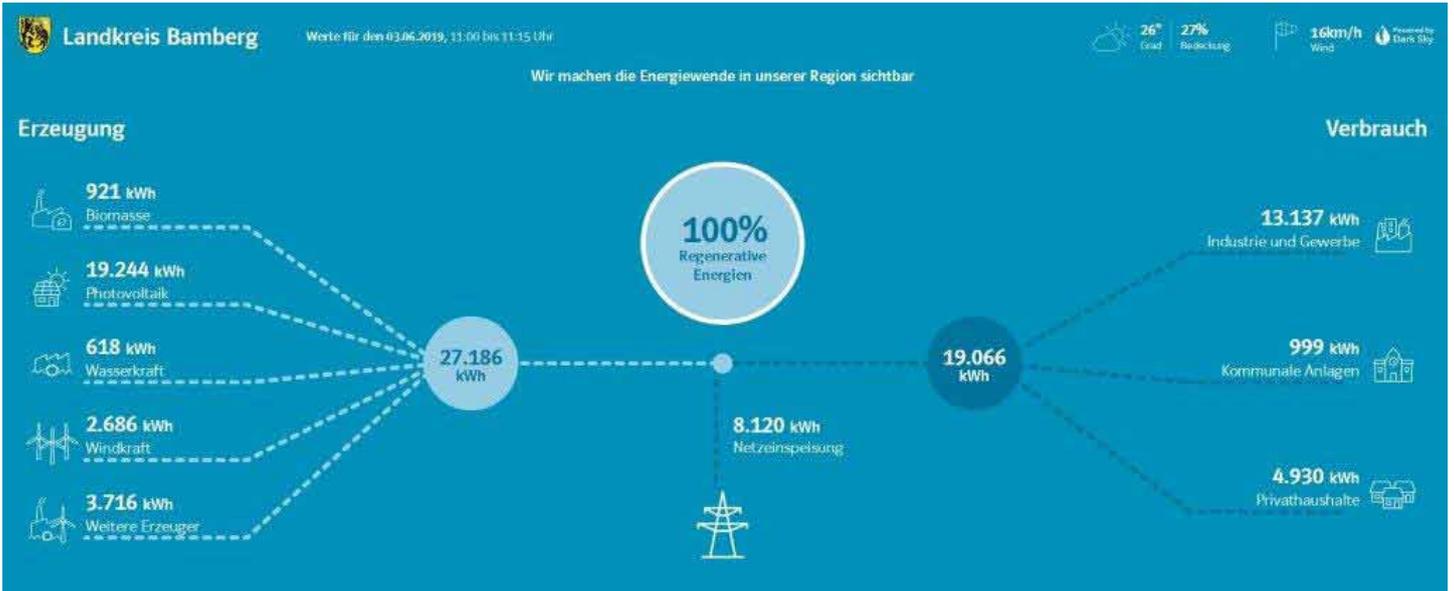
Ihr Landrat Johann Kalb
mit dem gesamten Team
des Landratsamtes



Foto: Modern Media Production

Raum für Ideen

Wer mit mir in Kontakt treten will, kann dies gerne unter landrat@lra-ba.bayern.de oder bei meinen regelmäßigen Bürgersprechtagen tun!



Premiere: Strom aus der Region für die Region

Die Regionalwerke schließen mit dem neuen Ökostromtarif den regionalen Kreislauf. Das schafft Wertschöpfung im Landkreis.

Diese Möglichkeit sucht ihresgleichen: Stromkunden im Landkreis Bamberg können seit Mai Energie verbrauchen, die ausschließlich in der Region produziert wird. Möglich macht dies der neue Ökostromtarif, mit dem sich die Regionalwerke Bamberg neu aufstellen und gemeinsam mit dem Bayernwerk zum Stromanbieter werden. „Wir richten damit einen komplett regionalen Ökostrom-Kreislauf ein“, wirbt Landrat Johann Kalb für den aus Wind-, Wasser- und Sonnenkraft erzeugten Strom aus der Region für die Bürger in der Region.

Mit diesem neuen, in die Zukunft gerichteten Betätigungsfeld wurden auch die Regionalwerke Bamberg neu aufgestellt. Bisher war der Verbund aus 31 Kommunen, dem Landkreis und der Stadt Bamberg vorwiegend beratend und koordinierend tätig. Die bisherige Arbeit trägt inzwischen Früchte: Die 35 Windkraft-, 35 Wasserkraft-, 46 Biomasse- und 5.880 Photovoltaikanlagen im Landkreis Bamberg produzieren

bereits 75 Prozent des im Landkreis Bamberg pro Jahr benötigten Stroms (rund 470.000 Megawattstunden). Vor zehn Jahren waren es lediglich knapp 33 Prozent.

Energieautarkie

Landkreis und Stadt sind damit ihrem Ziel einer energieautarken Region wieder einen großen Schritt näher gekommen. Für 2020 haben sich Stadt und Landkreis vorgenommen, dass 80 Prozent der verbrauchten Energie in der Region produziert werden.

Für die Entwicklung eines lokalen Strommarkts haben sich die Regionalwerke das Bayernwerk als Partner an

die Seite geholt. Nach den Worten von Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender der Bayernwerk AG, macht der Landkreis einen wichtigen Schritt in die Energiezukunft. „Es gibt ein Bedürfnis der Menschen nach regionaler Nähe, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Die Menschen wollen Energie aus der Heimat. Dort erzeugt, dort verbraucht.“

Auftakt für weitere Projekte

„Die Energiewende muss regional stattfinden und wir sollten die Themen gemeinsam vor Ort anpacken. Der lokale Strommarkt bildet den Auftakt für weitere Projekte, um nachhaltige und energieautarke Gemeinden und Landkreise zu entwickeln“, so Robert Martin, Geschäftsführer der Regionalwerke. Diese haben sich bei ihrer Gründung im Jahr 2012 unter anderem auf die Fahnen geschrieben, den Kreis zu einer energieautarken Region zu machen, fossile Energieträger durch regenerative Energien zu ersetzen, den Energieverbrauch in eigenen Einrichtungen zu senken, eine Energieberatung aufzubauen und

energieeffiziente Mobilität zu fördern.

Jetzt ergänzen die Regionalwerke Bamberg ihr umfassendes Betätigungsfeld um einen weiteren zentralen Baustein: Der seit Mai verfügbare Ökostromtarif der Regionalwerke garantiert den Bürgern, dass der verbrauchte Strom aus dem Landkreis Bamberg kommt. Mit dem Ökostromprodukt der Regionalwerke Bamberg wird ein regionaler Strommarkt aufgebaut, der lokale Stromerzeuger und Verbraucher vor Ort zusammenbringt.

Ökostrom aus der Region

Der in der Region produzierte Ökostrom kostet im Grundpreis 9,90 Euro pro Monat und 25,99 Cent für jede verbrauchte Kilowattstunde.

Kontakt: www.regionalwerke-bamberg.de/
Tel. 0951 / 51936766

Energiemonitor

Der Energiemonitor (Bild oben) des Bayernwerkes für den Landkreis Bamberg zeigt viertelstündlich den Stromverbrauch und die Stromproduktion auf. An sonnen- oder windreichen Tagen wird im Kreis bereits mehr Strom produziert als hier verbraucht wird. Dies ist für jeden einsehbar unter:

www.energiemonitor.bayernwerk.de/bamberg-landkreis



Fotos: Rudolf Mader



Herzlichen Glückwunsch, Kreismusikschule!

Die größte Musikschule in Oberfranken wird 30 Jahre. Sie feierte das Jubiläum mit einem Konzert am Tag der Europawahl. Seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 liefen die Vorbereitungen für das große Jubiläumskonzert zum 30. Geburtstag der Kreismusikschule Bamberg. Mehr als 300 Musikschülerinnen und -schüler stürmten am Sonntag, 26. Mai, die Bühne des Joseph-Keilberth-Saals in der Konzerthalle Bamberg. Die Kreismusikschule Bamberg ist mit jährlich 3.200 Schülerinnen und -schülern die größte Musikschule in Oberfranken. Passend zum Tag der Europawahl traten die Akteure unter dem Motto „Mit Musik durch Europa“ auf.





Von West nach Ost:

19 Klosterlandschaften in sechs Ländern

Das transnationale LEADER-Kooperationsprojekt mit dem Titel „Cisterciapies - Cistercian landscapes connecting Europe“ strebt unter Trägerschaft des Landkreises Bamberg eine Zusammenarbeit von neunzehn mittel- und osteuropäischen Klosterlandschaften auf kommunaler, wissenschaftlicher und bürgerschaftlicher Ebene an, um die historische Kulturlandschaft ins Bewusstsein zu rücken, zu vermitteln, touristisch aufzuwerten und für die Weiterentwicklung ländlicher Regionen zu nutzen. Multimedia-Landschaftsmodelle und ein transeuropäischer „Zisterzienserpfad“ gehören zu den geplanten Maßnahmen. Aus Bayern werden die Klosterlandschaften Ebrach, Klosterlangheim und Waldsassen teilnehmen.

Europäisches Kulturerbe-Siegel für die Ebracher Klosterlandschaft?

Die Zisterziensischen Klosterlandschaften haben Europa nachhaltig geprägt. Diese herausragende Bedeutung soll nun mit einem transnationalen „Europäischen Kulturerbe-Siegel“ in der Kategorie Kulturlandschaft unterstrichen werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Europäischen Kulturerbejahres-Projekts des Landkreises Bamberg, das mit seinen Ausstellungen und Exkursionen zum Thema „Zisterziensische Klosterlandschaften“ im Jahr 2018 über 32.000 Besucher in vier Ländern erreichte, geht der

Landkreis Bamberg nun den nächsten Schritt, um die Steigerwaldregion mit ihrer bedeutenden Ebracher Klosterlandschaft weiter voranzubringen. Zusammen mit neunzehn zisterziensischen Klosterlandschaften in sechs europäischen Ländern soll ein gemeinsamer Antrag für ein transnationales „Europäisches Kulturerbe-Siegel“ in der Kategorie Kulturlandschaft gestellt werden.

Landschaft als Kulturerbe

Mit einem Netzwerk aus über 700 Abteien prägten die Zisterzienser als einer der mächtigsten Orden seit dem Mit-

telalter Europa. Noch heute ist ihr Wirken nicht nur in den Bauten, sondern auch in unserer Landschaft als gemeinsames europäisches Erbe ablesbar.

Daher eignet sich das Thema besonders dafür, dieses Netzwerk wieder aufleben zu lassen und eine gemeinsame Bewerbung für das Europäische Kulturerbe-Siegel anzustrengen. Die europaweit vergleichbaren Strukturen im Umfeld von 50 Kilometern um Zisterzienserklöster zeigen, was uns in Europa verbindet und sind als Symbol gemeinsamer kultureller Identität von herausragender Bedeutung.

Federführung

Sie vernetzen sich mit der Mutterabtei Morimond in Frankreich sowie den östlichen Niederlassungen aus dieser Ordenslinie in Polen, Tschechien, Österreich und Slowenien. Kloster Ebrach, dessen Raumwirksamkeit die gesamte Steigerwaldregion umfasst und bis in die Weinbaugebiete am Main reicht, kann daher auf die Unterstützung der Nachbarlandkreise Haßberge, Kitzingen, Neustadt/Aisch und Schweinfurt zählen. Der Landkreis als transnationaler Koordinator wird im Rahmen des LEADER-Kooperationsprojekts die Bewerbung für das Siegel vorbereiten. Die Federführung liegt bei Dr. Birgit Kastner.

Leader – ein Segen für den Landkreis Bamberg

Die Gründung und Führung einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ist die Grundvoraussetzung zur Teilnahme am LEADER-Programm. LEADER wiederum ist ein Förderprogramm der EU und steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, übersetzt: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

Nachhaltige Entwicklung

Ziel des Programms ist die Förderung von Projekten, die zu einer eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Region beitragen. Das Besondere

an diesem Förderprogramm ist der „Bottom-Up“-Ansatz, das heißt, dass die Projektvorschläge und -ideen von Bürgern, Vereinen, Privatpersonen, Kommunen und Unternehmen kommen.

Wichtig ist, dass das Projekt innovativ – also „neu“ – in unserer Region ist, unter Einbeziehung der Bevölkerung zustande kommt und auch anderen beziehungsweise der Öffentlichkeit nutzt. Die Bandbreite der Projekte, die über LEADER gefördert werden kann, ist sehr groß und betrifft fast alle Lebensbereiche: Bildung, Freizeit/Tourismus, Gesundheit/Erholung, Klima/Energie, Kultur/Kulturelles Erbe, Land- und

Forstwirtschaft, Lebensqualität/Grundversorgung, Natur/Umwelt, Soziales/Demographie, wirtschaftliche Entwicklung. Die LAG Region Bamberg e. V. selbst ist ein gemeinnütziger Verein, gegründet am 12. September 2007, mit derzeit 67 Mitgliedern, z.B. Kommunen, Privatpersonen, Vereine, Unternehmen. Geschäftsführer Dipl.-Geograph Jochen Strauß (Tel. 0951/85-450) ist der erste Ansprechpartner, an den man sich mit seiner Projektidee wenden kann.

Fördermittel

In der laufenden Förderperiode 2014 bis 2020 kommen bis-

her fast 30 Einzel- und Kooperationsprojekte in den Genuss von LEADER-Fördermitteln. Für insgesamt 20 Einzelprojekte wie zum Beispiel einen AWO-Garten der Begegnung, den Bikepark Messingschlag, die Heinershofer Back-/Käseschule, das Levi-Strauss-Museum oder den Weg der Menschenrechte wurden und werden mehr als eine Million Euro zur Verfügung gestellt. Dies führt zu Investitionen von insgesamt gut 2,6 Millionen Euro. Bei den Kooperationsprojekten ist dieser „Hebel“ noch größer. Mit gut 400.000 Euro Fördermitteln wird bei acht Projekten ein Investitionsvolumen von vier Millionen Euro unterstützt.

Das Problem ist bekannt: Eigentlich möchte man etwas für die Umwelt tun und mit Fahrrad zur Arbeit fahren, aber: Es gibt keine schnelle, sichere und durchgängige Verbindung für Fahrradfahrer. So enden manche Radwege am Ortsende im Nichts, man muss die Fahrbahnseite wechseln, um auf den einseitigen Radweg zu kommen und am Arbeitsplatz gibt es kaum eine Möglichkeit, sein Rad sicher und geschützt abzustellen.

Diese Umstände möchte der Landkreis Bamberg grundlegend verbessern. Auf Grundlage des „Intermodalen Mobilitätskonzept“ des Kreises hat die LAG beschlossen, eine Grundlagenplanung für den Alltagsradverkehr in Auftrag zu geben. Aktuell läuft die Arbeit am Konzept auf Hochtouren: Das Ingenieurbüro „topplan“ hat eine Bestandsaufnahme aller für den Radverkehr relevanten Strecken durchgeführt und das Radwegenetz für den Alltagsradler in einer digitalen Karte erfasst. In einem zweiten Schritt wurde dieses Netz mit allen Kommunen im Landkreis sowie mit Behörden und Vereinen/Verbänden bis ins Detail abgestimmt.

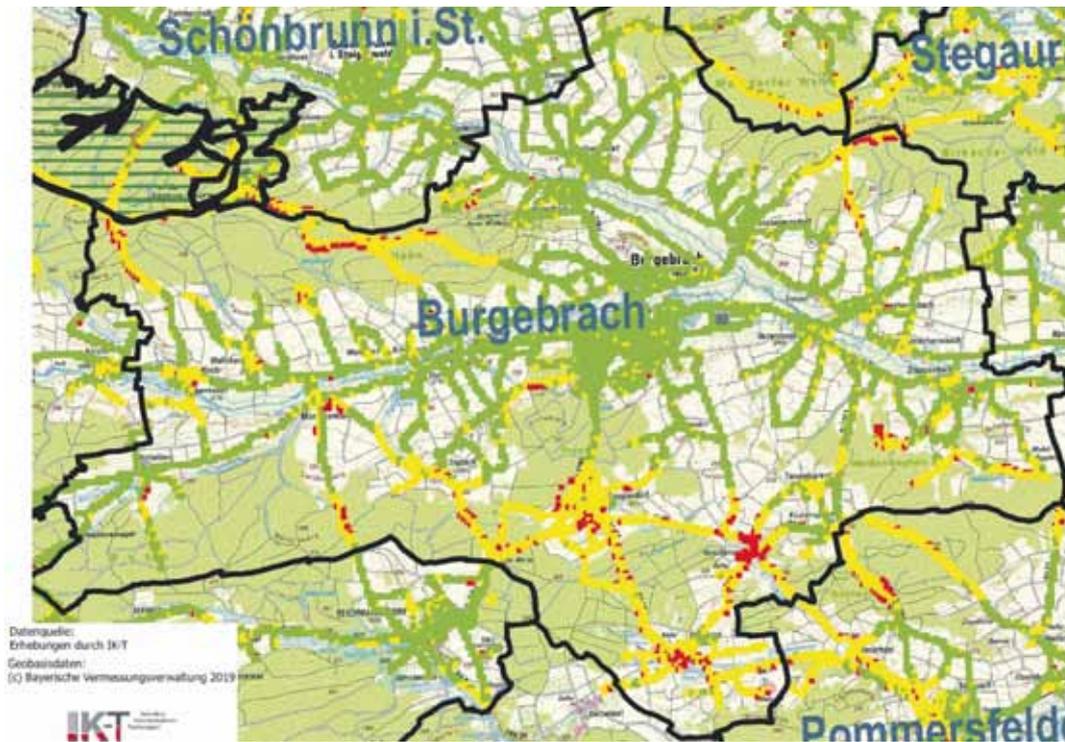


Schnelle, sichere, durchgängige Radwege

Das LAG-Projekt „Grundlagenplanung Alltagsradverkehr“ zielt auf ein leistungsfähiges Radwegenetz ab und will den Radverkehr mit dem öffentlichen Personennahverkehr verknüpfen

Auf dieser Basis erfolgt die Befahrung des kompletten Radnetzes. Dabei werden neben verkehrlichen Problemstellen auch die Lücken erfasst, die es aktuell im Radwegenetz noch gibt. Bei der Erfassung werden alle Strecken und ihre Fahrbahnbeschaffenheit digital erfasst und in einem Kataster gespeichert. Im Rahmen der Grundlagenplanung wird aber auch die Verknüpfung zu anderen Verkehrsmitteln, wie zu Bus und Bahn, im Mittelpunkt stehen, „Mobilitätskette“ heißt das Zauberwort. Somit entsteht ein Maßnahmenkatalog, der sich mit allen Themen und Schwierigkeiten des Alltagsradfahrers beschäftigt. Die Kosten für die Aufstellung des Konzepts belaufen sich auf rund 63.500 Euro, wovon 26.700 Euro mit LEADER-Fördermitteln gedeckt werden. Der Endbericht mit allen Handlungsempfehlungen soll Ende 2019 vorliegen. Die Umsetzung soll ab 2020 beginnen.

Die Karte ist für jedermann im Internet unter www.topplan.de/bamberg einsehbar. Außerdem gelangt man über diese Seite auch auf das Geoportal. Unter der Rubrik „Rad/Radwegenetze gesamt/Alltagsradwegenetz“ sieht man den tagesaktuellen Stand.



So sehen die Ergebnisse der Messung der Mobilfunkabdeckung für einen Straßenzug im Markt Burgebrach aus. Dort gibt es rund 94 Kilometer Straßen, entlang derer Nutzer von Smartphones mit vielen Abbrüchen der Verbindung rechnen müssen. *Quelle: Landratsamt*

In 34 von 36 Gemeinden reißt die Mobilfunkverbindung ab

Der Landkreis Bamberg unterstützt die Gemeinden mit einer Messung der Mobilfunkabdeckung bei der Schließung von Funklücken

Wo gibt es Funklöcher für die Nutzer von Smartphones im Kreis?

Dieser Frage ging der Landkreis Bamberg auf den Grund, nachdem die Funkverbindung sogar auf Autobahnen immer wieder unterbrochen wird. Das Ergebnis: In 34 von 36 Landkreisgemeinden gibt es Funklücken, in denen kein Mobilfunkanbieter zuverlässig erreichbar ist.

„Wir haben diese Messung in Auftrag gegeben, um unseren betroffenen Gemeinden die Möglichkeit zu geben, auf Augenhöhe mit den Netzbetreibern zu verhandeln“, so Landrat Johann Kalb. Schließlich sei eine digitale Infrastruktur - schnelles Internet und gute Mobilfunkverbindungen - eine wichtige Standortvoraussetzung. Außerdem will der Landkreis Bamberg eine Weiterentwicklung des Förderprogrammes ansto-

ßen, weil diesem bis dato lediglich eine Karte zugrunde liegt, die aus Daten von Netzbetreibern hochgerechnet ist. Nach dieser bisherigen Karte bilden lediglich rund 80 der 10.300 Straßenkilometer in 15 von 36 Kommunen im Landkreis Bamberg weiße Flecken in der Mobilfunkversorgung aus. „Diese Karte bildet nicht die Lebenswirklichkeit der Smartphone-Nutzer ab“, hatte Landrat Johann Kalb auch nach Hinweisen aus der Bevölkerung schon vor Monaten die Förderkategorie beim Wirtschaftsministerium hin-

terfragt. Mit Zwischenergebnissen aus der konkreten Messung hat der Landkreis im März das Bayerische Mobilfunkzentrum in Regensburg und im April das Wirtschaftsministerium befasst.

Der Landkreischef sieht sich nun durch die Messwerte bestätigt: „Die tatsächliche Unterversorgung ist zehnmal so hoch wie im ursprünglichen Förderprogramm dargestellt. Es gibt weiße Flecken nicht nur in 15, sondern in 34 von 36 Gemeinden. Die Verbindung reißt an Straßen auf einer Länge von mehr als 800 Kilometern ab.“ Das Wirtschaftsministerium hat bei der Vorstellung der Messergebnisse in Bamberg signalisiert, sich auch für die Kommunen, die aktuell keinen Förderantrag stellen können, bei den Netzbetreibern zu verwenden, um einen Netzausbau auf Kosten der Mobilfunkbetreiber zu erreichen.

Online - Offline?

Wo im Landkreis Bamberg welcher Netzanbieter wie gut erreichbar ist, kann in den Gemeindeverwaltungen aus der Mobilfunkmessung herausgelesen werden.

Hohe Auszeichnung für Krankenhausgesellschaft

GKG hat in den Augen der Landkreisbevölkerung den höchsten Wert für das Gemeinwohl

Die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg (GKG) hat für die Menschen im Kreis den höchsten Wert für das Gemeinwohl. Das geht aus einer Studie des Marktforschungsinstitutes Service Value im Auftrag der „WirtschaftsWoche“ hervor. Befragt wurden die Einwohner von 106 Landkreisen und 34 kreisfreien Städten zu 3.804 regionalen Arbeitgebern. Der Geschäftsführer der GKG, Udo Kunzmann, zeigte sich beeindruckt und sehr erfreut über dieses Ergebnis: „Unsere Mitarbeiter und ich sind sehr stolz auf dieses Ergebnis und eine solche Auszeichnung. Es spiegelt uns die hohe Wertigkeit unserer Arbeit für die Bevölkerung in unserer Region wider. Ich möchte an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, die letztlich für die hohe Qualität der medizinischen und pflegerischen Versorgung unserer Patienten und Bewohnern stehen.“ Insbesondere die Werte für das die Unternehmen stehen und das Ansehen standen bei der Befragung im Mittelpunkt. Die Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg mbH ist mit rund 1.320 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber des Landkreises.



2,75 Millionen Euro für das Digitale Gründerzentrum

Fotos/Grafiken: horizont group, Pressestelle Landratsamt, Format4pro, bauerconsult, GKG Bamberg, Rudolf Mader, Umarchitekt, Messbildstelle GmbH

Gemeinsam mit der Stadt Bamberg errichtet der Landkreis auf dem Areal der ehemaligen Lagarde-Kaserne ein Digitales Gründerzentrum. Die Staatsregierung fördert dieses Projekt aus dem Programm „Strategie Bayern digital“ mit 75 Prozent. Das Projekt ist mit rund 12 Millionen Euro veranschlagt. Die Eigenmittel teilen sich Stadt und Landkreis. Der Landkreis Bamberg hat seine Mittel bereits in die Haushalte 2017 und 2018 eingestellt. Das Gros der Baumaßnahmen ist nun 2019 vorgesehen.



13,2 Millionen Euro für die Realschule Hirschaid

Das Projekt sieht einen zweigeschossigen Anbau an das bestehende Schulgebäude mit sieben Klassenräumen, Musikzimmer, Ganztagesbetreuung, Mensa und Räume für die erweiterte Schulleitung vor. Im Bedarfsfall kann dieser Anbau um ein drittes Stockwerk erweitert werden. An die vorhandene Einfachtturnhalle wird eine Zweifachtturnhalle angebaut. Auch diese ist so konzipiert, dass sie zu einer Dreifachtturnhalle erweitert werden kann. Erneuert werden das Rasensportfeld, der Hartplatz und die 100 m Laufbahn. Im Zuge der Baumaßnahme wird der Pausenhof vergrößert. Der Startschuss fiel im Oktober 2018. Die Fertigstellung ist im Herbst 2020 vorgesehen. 2019 ist ein Investitionsvolumen von 1,7 Millionen Euro vorgesehen.



37 Millionen Euro für Realschule Scheßlitz

Die Erweiterung und Generalsanierung der Realschule Scheßlitz ist mit knapp 37 Millionen Euro veranschlagt. Sie erstreckt sich von November 2016 bis Sommer 2024. Aktuell werden dort mehr als 750 Schüler in 34 Klassen unterrichtet. Aktuell läuft die Generalsanierung im zweiten Bauabschnitt. Im Herbst 2019 soll der Bau der Doppelsporthalle mit Mensa und Allwetterplatz beginnen. Außerdem werden mit Beteiligung der Stadt Scheßlitz und des Schulfördervereins, Parkplatz und Busspur gebaut.

HIER INVESTIERT DER LANDKREIS



Neun Millionen Euro für Kreisstraßen und Radwege

Der Landkreis Bamberg saniert beziehungsweise baut die Kreisstraßen Buttenheim-Dreuschendorf (BA 8), Hirschaid-Seigendorf (BA 27) und Frensdorf-Reundorf (BA 29) neu aus und erhöht in diesem Zuge auch mit Geh- und Radwegen sowie Querungshilfen die Verkehrssicherheit. Hierfür sind rund sechs Millionen Euro im Haushalt eingeplant. Der Rest der Mittel fließt in den Unterhalt weiterer Kreisstraßen. Deren Netz ist 295 Kilometer lang.



2,3 Millionen Euro für den Neubau eines OP-Saales in Scheßlitz

OP-Bereich, Intensivpflege und Notaufnahme der Juraklinik Scheßlitz werden neu gebaut. 2,3 Millionen Euro sind hierfür im Haushalt des Landkreises Bamberg vorgesehen.

Landkreis investiert 26,5

Die hohe Steuerkraft schafft ideale Rahmenbedingungen für den Landkreis Bamberg

Solides, verantwortungsvolles Wirtschaften ist die Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit des Landkreises. Ein verantwortungsvoller und zielgerichteter Umgang mit den Finanzen sind das Fundament für nachhaltige und in die Zukunft gerichtete Investitionen. Der Haushalt des Landkreises für das Jahr 2019 steht auf vier Eckpfeilern.

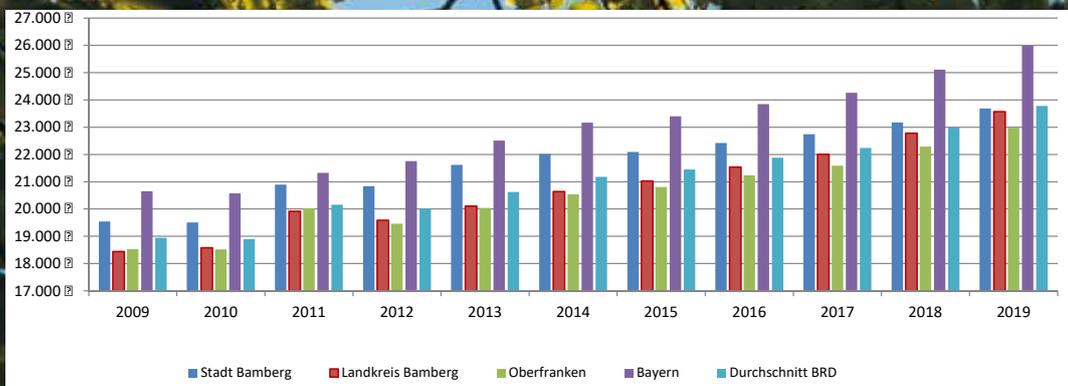
1. Er sieht Rekordinvestitionen in Höhe von 26,5 Millionen Euro vor. Investitionsschwerpunkte sind Bildung, Gesundheit, Infrastruktur und Wirtschaft.
2. Er kommt ohne neue Schulden aus.
3. Der Landkreis baut trotz Rekordinvestitionen Schulden ab.
4. Das Finanzwerk entlastet die Gemeinden. Die Kreisumlage sinkt um 1,5 auf 39,5 Punkte. Von den 17,87 Millionen Euro, die der kommunalen Familie 2019 im Vergleich zu 2018 mehr zur Verfügung stehen, gehen 13,08 Millionen Euro an die Gemeinden, 3,13 Millionen Euro an den Bezirk Oberfranken. 1,66 Millionen Euro bleiben beim Landkreis.

DOCH DER REIHE NACH:

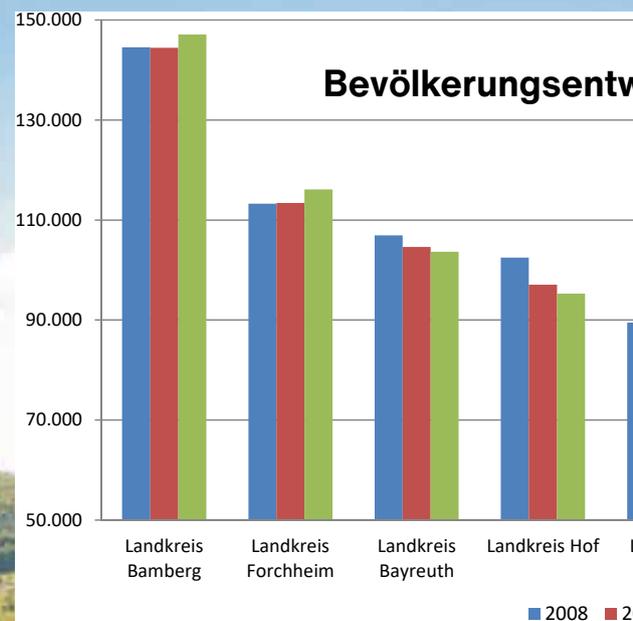
Investitionen

26,5 Millionen Euro: So viel Geld wie noch nie zuvor investiert der Kreis 2019 in Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft und öffentlichen Personennahverkehr. Gymnasien baut der Landkreis gemeinsam mit der Stadt Bamberg. Gleiches gilt für das Digitale Gründerzentrum. Die Millionenbeträge, die in die Realschulen in Hirschaid und Scheßlitz fließen stemmt der Landkreis ebenso alleine wie den Neubau des OP-Bereichs mit Intensivpflege für das Krankenhaus in Scheßlitz oder die Restaurierung der Giechburg.

Die Kaufkraft steigt!



Wir wa



Immer mehr Beschäftigte!

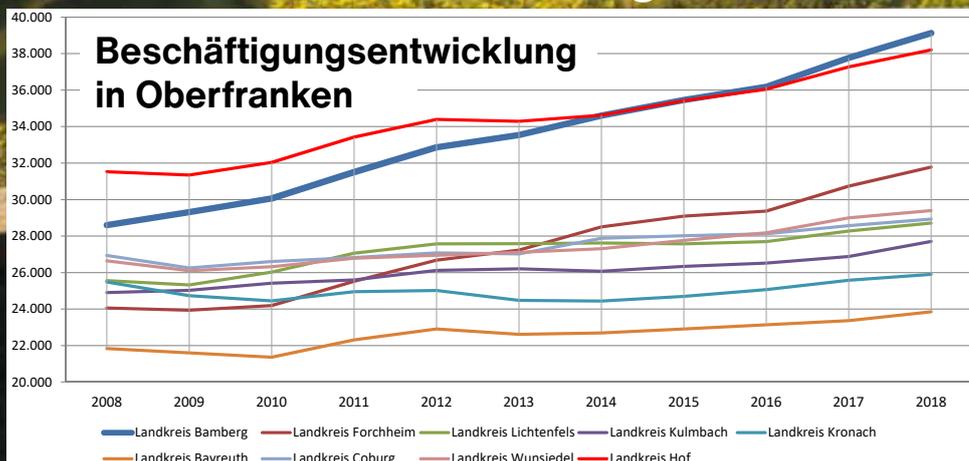
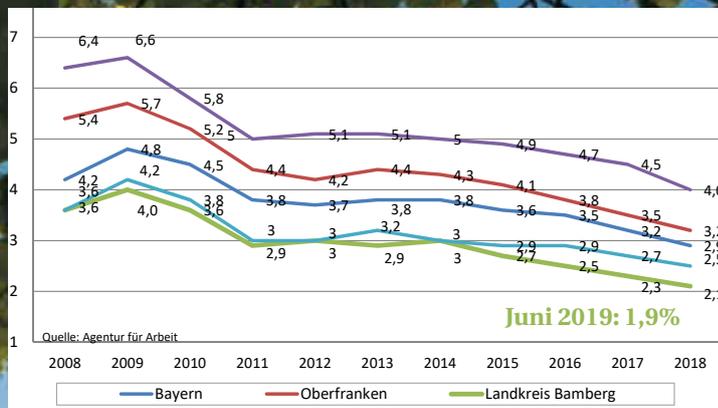


Foto: A

5 Millionen Euro

Landkreis Bamberg und für die 36 Gemeinden im Kreis

Die Arbeitslosenquote sinkt!



Detaillierte Informationen zu den wichtigsten Investitionen finden Sie auf Seite 9. 2018 lag die Investitionssumme bei 20,9 Millionen Euro.

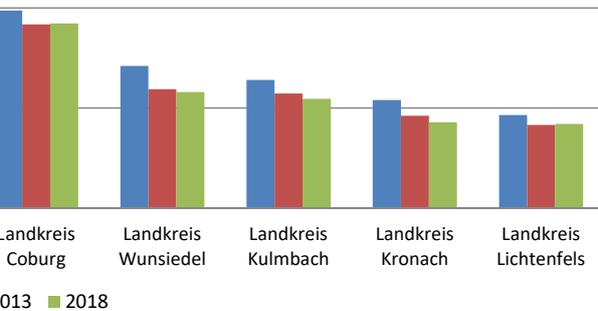
Keine Neuverschuldung

Der Landkreis kommt im Jahr 2019 ohne neue Schulden aus. Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, für die auch der Landkreis und die Gemeinden sorgen, haben großen Anteil an dieser Entwicklung. Wegen dieser Rahmenbedingungen ist die Region überaus interessant für Firmen. Die Steuereinnahmen sind seit 2014 um 40 Prozent gestiegen. Die Arbeitslosigkeit ist mit rund zwei Prozent dauerhaft niedrig. Die Umlagekraft im Kreis Bamberg ist allein im Jahr 2019 um knapp 18 auf 169 Millionen Euro (plus 11,8 Prozent) und damit deutlich stärker als in Oberfranken (plus 8,3 Prozent) und in Bayern (plus 7,0 Prozent) angestiegen.

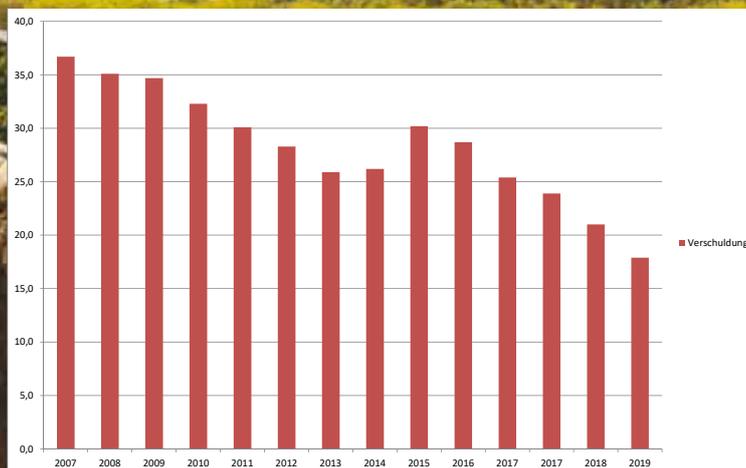
chsen!

Entwicklung in Oberfranken

LK BA 2008: 144.524
 LK BA 2013: 144.425
 LK BA 2018: 147.086



Schuldenabbau



Schuldenabbau

Der Landkreis hat seine finanziellen Verbindlichkeiten außerdem in den zurückliegenden Jahren deutlich abgebaut. Im Jahr 2009 stand der Kreis noch mit 34 Millionen Euro in der Kreide. Ende des Jahres werden es 18 Millionen Euro sein. Der Schuldenabbau und die Entwicklung des Zinsniveaus führen dazu, dass der Kreis im Jahr 2019 voraussichtlich 250.000 Euro für Zinszahlungen aufwenden muss. 2009 waren es noch 1,5 Millionen Euro.

Entlastung der Gemeinden

Von den knapp 18 Millionen Euro, die im Jahr 2019 mehr in den Landkreis fließen, profitieren in erster Linie die Gemeinden. 13 dieser 18 Millionen Euro kommen durch die von 41 auf 39,5 Punkte abgesenkte Kreisumlage bei den 36 Kommunen an.

Obwohl er pro Jahr mehr als 150 Millionen Euro verwaltet, ist das Büro des „Finanzministers“ des Landkreises eher spartanisch eingerichtet. Standard-Möbel, weiße Wände. Das Bild, das an einer Wand hängt, hat Armin Schmittner abgenommen, „weil wir die Wand auch als Projektionsfläche für den Beamer nutzen.“ Schier unendlich die Zahlenreihen, die dort zu lesen sind: Auf 236 Seiten sind die Ausgaben und Einnahmen des Landkreises im sogenannten „Kreishaushalt“ dargestellt.

Zum dritten Mal trägt in diesem Jahr das Zahlenwerk die Handschrift von Armin Schmittner. Seit 2016 ist er Kämmerer des Landkreises. Schon zuvor hat er - seit 2004 - in der Kämmererei am Haushalt mitgearbeitet, so wie er selbst nun von fünf Kollegen unterstützt wird. Weitere sechs Mitarbeiter hat Schmittner in der Kreiskasse.

Der Kämmerer kann 2019 aus dem Vollen schöpfen. Noch nie waren die Steuereinnahmen so hoch. „Das war auch schon anders“, erinnert sich Schmittner an die Finanz-

Armin Schmittner, der Herr über die Finanzen des Kreises

und Wirtschaftskrise rund um die Jahre 2008/2009. Das aktuelle Rekordniveau wird nicht mehr in den Größenordnungen der vergangenen Jahre weiterwachsen, verweist Schmittner auf die jüngsten Steuerschätzungen.

Niedrige Verschuldung

In guten wie in schlechten Zeiten - Diskussionen über die Höhe der Kreisumlage gibt es in jedem Jahr. Bisher ist es dabei immer gelungen, einen fairen Kompromiss innerhalb der kommunalen Familie - Gemeinden, Landkreis, Bezirk - zu finden. Das erkenne man daran, dass etliche Gemeinden im Landkreis Bamberg nur sehr gering verschuldet oder gar schuldenfrei seien. Im oberfränkischen Vergleich haben die Gemeinden im Landkreis Bamberg die mit Abstand geringsten Verbindlichkeiten. Im Jahr



2017 hatten alle Gemeinden im Landkreis 334 Euro Schulden pro Einwohner. Der Vergleichswert beträgt zum Beispiel in Forchheim 573 Euro, in Lichtenfels 677 Euro, in Bayreuth 1.456 Euro und in Wunsiedel bei 2.292 Euro.

Für den Landkreis Bamberg hat er als Kämmerer die Aufgabe, für die dauernde Leistungsfähigkeit zu sorgen, das heißt das Geld bereitzustellen, das für die von den Kreisgremien beschlossenen Aufgaben benötigt wird.

Der Kreistag und seine Ausschüsse

Die Kreisgremien haben in diesem Jahr bereits zahlreiche wichtige Weichenstellungen vorgenommen. So wurde der Haushalt mit einem Rekordinvestitionsvolumen verabschiedet. Aufträge für den Bau von Realschulen und Kreisstraßen wurden vergeben. Die Kreisräte befürworteten den Vorstoß, ein Kultur-Erbesiegel für die zisterziensischen Klosterlandschaften zu beantragen. Zu diesen Punkten finden Sie gesonderte Beiträge im Magazin.

Zudem wurde beschlossen:

Februar:

Im Kreistag stellten sich die neuen Datenschutzbeauftragten Stefan Selig und Dieter Habermann vor. Beide werden für den Schutz der Daten der Bürgerinnen und Bürger in den Rathäusern und im Landratsamt Sorge tragen. Außerdem wurde die neue Generationenbeauftragte vorgestellt: Maarit Stierle hat die Aufgabe, das seniorenpolitische Gesamtkonzept umzusetzen, mit den Seniorenbeauftragten der Gemeinden zusammenzuarbeiten und Projekte im Rahmen der Familienregion Bamberg zu koordinieren.

März:

Der Umweltausschuss beschloss, das bewährte Recycling-System für Kunststoffverpackungen durch den Einsatz reißfesterer gelber Säcke zu verbessern.

April:

Um den Bürgern auch weiterhin ein flächendeckendes Netz an Büchereien anbieten zu können, befürwortete der Kultur- und Sportausschuss Zuschüsse von 16.106 Euro.

Dem Kreisausschuss wurde eine Projektkonzeption für ein „Bierkulturzentrum“ vorgestellt. Die Studie war Ende 2015 in Auftrag gegeben worden.

ZAHLEN, BITTE!

154.000.000 Euro

umfasst der Haushalt des Landkreises Bamberg - so viel wie noch nie zuvor.

56.000.000 Euro

wendet der Landkreis allein für Bildung, Jugendhilfe und Soziales auf.

2.240.000 Euro

stellt der Landkreis Bamberg zur Verfügung, damit 3.250 Kinder in der Kreismusikschule an Instrumenten ausgebildet werden können.

6.300.000 Euro

hatte der Landkreis Bamberg in den zurückliegenden Jahren angespart, um anstehenden Investitionen tätigen zu können. Diese werden nun der Rücklage entnommen.

361 Beschäftigte

weist der Stellenplan des Landkreises aus, 273 für Angestellte, 34 für Beamte und 54 für Arbeiter. Legt man die Personalkosten der Verwaltung auf die Einwohnerzahl um, hatte der Landkreis 2017 mit 135 Euro pro Einwohner und Jahr den geringsten Wert. Forchheim hat hier mit 186 Euro den höchsten Wert.

146.949 Einwohner

hatte der Landkreis am 30. Juni 2018 laut Vorbericht zum Haushalt 2019. Nicht nur 664 Frauen und Männer mehr als im Vorjahr, sondern ein neues Allzeithoch.

295 Kilometer

lang ist das Netz der Kreisstraßen, 48 Kilometer das Netz der Kreisradwege.

122 Euro

beträgt die Prokopfverschuldung im Landkreis Bamberg zum Ende des Jahre 2019. Im Jahr 2009 waren es 240 Euro.

29.630.000 Euro

muss der Landkreis an den Bezirk Oberfranken als Umlage zahlen. Das ist der höchste Beitrag für die 228 Millionen Euro umfassende Bezirksumlage. Auch über der 20-Millionen-Euro-Grenze liegen hier lediglich der Landkreis Forchheim (21,7 Mio Euro) und die kreisfreien Städte Bamberg (20,1 Mio Euro) und Bayreuth (22,8 Mio Euro).

66.873.000 Euro

erhebt der Landkreis als Kreisumlage von den 36 Gemeinden.

Außerordentliches Engagement

Heinrich Rudrof stand 25 Jahre an der Spitze des Fördervereins der Kreismusikschule Bamberg. Beim Jubiläum wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Das Festkonzert im Kulturraum Burgebrach bildete den idealen Rahmen für die Ernennung von Heinrich Rudrof zum Ehrenvorsitzenden des Fördervereins der inzwischen größten Musikschule in Oberfranken. Der ehemalige Landtagsabgeordnete führte die Geschichte des Fördervereins seit



Foto: R. Mader

der Gründung 1994 bis ins Jahr 2018. Sein Nachfolger in diesem Amt, Landrat Johann Kalb, würdigte den Einsatz Rudrofs für die musikalische Erziehung. Seinem Einsatz sei es zu verdanken, dass fast alle Gemeinden Mitglied im

Förderverein sind. Bis zur Landesebene habe sich Rudrof für die Förderung der Musikschulen in ganz Bayern eingesetzt. Der Verein unterstützt die Musikschule durch die Anschaffung von Musikinstrumenten im Wert von rund

44.000 Euro, durch die alljährlichen Preisträgerkonzerte mit Ehrungen der Teilnehmer bei Jugend musiziert und bei weiteren Musikwettbewerben sowie durch die Bezuschussung von Probenwochenenden des Orchesters.

Front gegen den Netzausbau war erfolgreich

Wirtschaftsministerium informiert Landrat: Es wird keine neue Stromtrasse durch den Landkreis geben

Erlichterung beim Landkreis Bamberg und bei sieben Gemeinden: Eine neue Stromtrasse, die wie ein Damoklesschwert über der gesamten Region schwebte, wird es nicht geben. Darüber informierte die „Taskforce Netzausbau“ des Wirtschaftsministeriums den Bamberger Landrat Johann Kalb.

Diese Einigung habe Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger in Verhandlungen mit dem Bund und den ebenfalls beteiligten Ländern Thüringen und Hessen erzielt. „Eine seit Jahren bestehende Forderung der Bayerischen Staatsregierung sowie der Mandatsträger und der Bevölkerung aus der Region kann somit erfüllt werden.“ Der Landkreis Bamberg hatte mit sieben betroffenen Kommunen mehrfach Front gegen den Netzentwicklungsplan 2030 der Bundesnetzagen-

tur gemacht. Zuletzt hatten Landrat und Bürgermeister Ende Februar klar gemacht. „Die Bevölkerung soll wissen, dass wir hellwach sind und mit Argusaugen auf die Entwicklungen schauen werden“, hatten Landrat Johann Kalb und die Bürgermeister bzw. Stellvertreter aus Wattendorf (Thomas Betz), Scheßlitz (Roland Kauper), Stadelhofen (Ludwig Göhl), Königfeld (Gisela Hofmann), Litzendorf (Klemens Wölfel), Heiligenstadt/Oberfranken (Hans Göller) und Buttenheim (Michael Karmann) eine Resolution, mit der weitere Stromtrassen durch die Region vollumfänglich abgelehnt werden, unterzeichnet.

Bereits vorhandene Stromnetze sowie weitere Infrastrukturprojekte wie das größte Schienenverkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 8 (ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt) oder die Autobahnen A 73 und A 70 greifen nach Meinung der Vertreter der



Die betroffenen Bürgermeister und der Landrat unterzeichnen die Resolution. Foto: Pressestelle Landratsamt

Kommunen erheblich in das Landschaftsbild ein. „Beeinträchtigen Sie die Menschen, die Landschaft und den sich gut entwickelnden Tourismus nicht zusätzlich“, so der Appell des Landrates und der Bürgermeister. „Eine weitere Einschränkung der Kultur- und Erholungslandschaft und eine zusätzliche Belastung der Bevölkerung sind nicht mehr zumutbar.“

Der Netzentwicklungsplan hatte zuletzt nach Auffassung der kommunalpolitisch

Verantwortlichen im Landkreis Bamberg eine „fachlich zweifelhafte“ Verschiebung der geplanten Stromtrassen durch das Kreisgebiet vorgesehen. Während die Ausgangsplanung des Netzausbauprojektes P 44 von Altenfeld in Thüringen nach Grafenrheinfeld (Unterfranken) geführt hatte, hätte die Alternativvariante P 44 mod. von Altenfeld nach Ludersheim bei Nürnberg den östlichen Kreis Bamberg durchschnitten.

Sand für Kinder - Boccia für Senioren

Die Gemeinde Pettstadt bietet für Jung und Alt einen neuen Mehrgenerationenspielplatz an der Bahnstraße.

Einen vorläufigen Ersatz für den im Zuge der Stadtsanierung geplanten Bürgertreff im Hopfengarten stellt der neue Mehrgenerationenspielplatz an der Bahnstraße in Pettstadt dar. Mit einem Aufwand von rund 50.000 Euro konnte ein bestehender Kinderspielplatz zu einem Mehrgenerationenspielplatz umgebaut werden und somit ein attraktiver Treffpunkt für Jung und Alt entstehen. Die Gemeinde Pettstadt freut sich über die neue Begegnungsstätte in der Ortsmitte. Die Projektinitiative stammte aus der Bürgerschaft, dem „Helferkreis Pettstadt“. Die Gemeindeverwaltung, der Gemeinderat und das Projektmanagement nahmen sich dem Thema an und sorgten für eine zügige Umsetzung.

300 Arbeitsstunden

Möglich war dies unter anderem auch durch eine BOSCH-Auszubildendengruppe aus dem zweiten Lehrjahr, die im Rahmen der „Sozialen Wochen“ und unter Anleitung des Gemeindebauhofs die rasche Umgestaltung des Spielplatzes möglich



Der neue Mehrgenerationen-Spielplatz in Pettstadt wird gut angenommen.

Foto: Gemeinde Pettstadt

machte. In mehr als 300 Arbeitsstunden schuf das eingespielte Team eine attraktive Begegnungsstätte für Jung und Alt. Dabei wurden rund 140 Tonnen Boden, Bauschutt, Beton und Sand überwiegend per Hand bewegt. Auf einer Fläche von 635 Quadratmetern entstand somit ein Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger. Der Kinderspielbereich widmet sich den Themen Wasser und Sand. Ein natürlicher Wasserlauf mit Wasserschöpferrad sowie zwei Wehren und eine große Sandfläche mit integrierter Sandbaustelle ermöglicht es Kindern von drei bis sechs Jahren, sich mit den Elementen Wasser und Sand zu befassen. Ein Pavillon mit integrierter Sitzmöglichkeit sowie einem Schach-Dame-Spielbrett laden zum Verweilen und Pausieren ein. Im hinteren Bereich des Spielplatzes schaffen eine Boccia-bahn sowie drei Outdoor-Fitnessgeräte, ein Crosstrainer, ein Balanciergeräte und Rudertrainer, ein ansprechendes Angebot für Erwachsene und Senioren.



*Eingangsbereich und die neuen Bürgerbüros im Schlüsselfelder Rathaus wurden neu gestaltet.
Foto: Stadt Schlüsselfeld*

Modernes, helles Ambiente

Ein neuer Eingangsbereich und die neuen Bürgerbüros des Schlüsselfelder Rathauses empfangen die Bürgerinnen und Bürger.

Der gut ein Jahr währende Umbau des Erdgeschosses des einst würzburgischen Amtshauses ist beendet. Das Rathaus ist nun wieder vom Marktplatz aus zugänglich. Seit 2016 finden die Sitzungen im neuen repräsentativen Bürgersaal der historischen Zehntscheune statt. Der dadurch nicht mehr benötigte Sitzungssaal konnte so für die Verwaltung genutzt werden. In die Stätte der einstigen Entscheidungen zogen das Einwohnermelde- und Passamt ein. Klar und strukturiert gestaltet präsentiert sich das neue Bürgerbüro mit Wartezimmer und Büroräumen.

Komplizierte Baustelle

Vom Umbau am meisten betroffen war der Rathauseingang. Ein enger, dunkler „Kaltbereich“, der den wartenden Besuchern kaum zuzumuten war. Eine der ursprünglichen Bauweise angepasste moderne Atmosphäre empfängt nun die Bürgerinnen und Bürger. Die Intention sei es gewesen, einen freundlichen, hellen und einladenden Eingangsbereich zu schaffen, so Bürgermeister Johannes Krapp. Architekt Gatz meinte, in einer Zeit der Hochkonjunktur am Bau sehnten sich die Firmen nicht wirklich nach einer so komplizierten Baustelle. Der ursprüngliche Zeitplan sei daher etwas aus den Fugen geraten. Bis zum kommenden Herbst soll nun auch der Umbau im Obergeschoss des Rathauses beendet sein. Hier erhält der Treppenaufgang ein neues Geländer, eine bislang als Wartezone genutzte Fläche wird zum Besprechungszimmer umgebaut und der Fußboden im Gang erneuert. „Nicht aus dem Ruder gelaufen“ sind nach den Worten des Planers hingegen die Kosten von 720.000 Euro.

Photovoltaik- anlage geht ans Netz

Ein weiterer Schritt zur Energieautarkie in Hallstadt wurde vollzogen. Auf 7.500 Quadratmetern Fläche nahm Landwirt Leo Göller eine Photovoltaikanlage entlang der A73, einge-

bettet von der Autobahn und Hügelflächen, ans Netz. Die Anlage befindet sich in nördlicher Richtung der schon bestehenden Anlage. Sie erzeugt mit ihren 2457 Modulen rund

750.000 Kilowattstunden Strom im Jahr. Das entspricht einem Verbrauch von etwa 190 Haushalten oder einer Fahrleistung des Gemeinde-E-Autos BMWi3 von 3 750 000

Kilometern. Was aber noch wichtiger ist: Die Anlage spart gegenüber den herkömmlichen Brennstoffen 9.200.000 Kilogramm CO₂-Belastung.

Foto: Stadt Hallstadt

Stegaurach errichtet einen neuen Friedhof

Erster Bauabschnitt bald beendet – Trauerhalle, Urnenfelder und Friedhain mit Bäumen

Mit dem Bau einer neuen Trauerhalle samt Anlage von Urnenfeldern und einem Friedhain hat die Gemeinde Stegaurach seit September vergangenen Jahres ein großes Projekt mit rund 1,8 Millionen Euro Umfang ins Laufen gebracht, das bestimmt schon seit einem Jahrzehnt im Gespräch war, so Erster Bürgermeister Thilo Wagner. Er freut sich, dass die Gemeinde künftig verschiedenste moderne Bestattungsformen anbieten kann.

Am meisten sticht natürlich der Neubau der Aussegnungshalle mit 90 Sitzplätzen ins Auge. Die Trauerhalle mit 120 Quadratmetern Fläche macht von außen mit einem Spitzdach auf sich aufmerksam. „Schon wenn man zum Ort hineinfährt, nimmt man das Gebäude wahr,“ erklärt Arne Vogels, beauftragter Architekt von Schmitt und Vogels aus Bamberg. Der Gang von einem zentralen Platz aus, der den alten und neuen Friedhof künftig verbinden wird, in die Trau-

erhalle hinein wird durch zwei große Stahltore besonders gestaltet. Im Inneren haben die Planer darauf geachtet, dass ein privater geborgener Raum entsteht, ein für die Situation der Trauer angemessener Rückzugsort, an dem man

zur Ruhe kommen kann. Elke Döhler von Ammermann-Döhler Landschaftsarchitekten, die seit 2015 die Friedhofserweiterung mitentwickelt hat, freut sich jetzt schon auf den zweiten Bauabschnitt, wenn der Untere Mittelberg

gesperrt wird und der Friedhof nur noch von oben angebunden sein wird. Dann wird auch der Farbasphalt zwischen dem Trauerhaus und dem kleinen Abschiedsraum mit 55 Quadratmetern aufgebracht werden.



Foto: Gemeinde Pettstadt



„Heute sterben Demokratien nicht durch Putsch, sondern durch Wahlen“

Der frühere Bundestagspräsident Prof. Norbert Lammert hielt am 70. Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes im ETA-Hoffmann-Theater in Bamberg die Festrede

Der ehemalige Bamberger Landrat Thomas Dehler gehörte dem Parlamentarischen Rat zur Gestaltung des Grundgesetzes an. Dehlers Worte „dieses Werk wird kein Mustervertrag und kein Werk von Ewigkeit sein“ griff Landrat Johann Kalb bei der Festveranstaltung von Landkreis und Stadt Bamberg zum 70. Geburtstag der Verfassung auf. „Unser Grundgesetz ist wie

ein Korsett. Es hält zusammen. Es gibt Form. Es fesselt aber nicht, sondern lässt Luft zum Atmen und Platz, sich zu entwickeln.“

Verfassungen könne man nur im historischen Zusammenhang verstehen. Das verdeutlichte der frühere Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert. Vor 100 Jahren sei am Beginn der Weimarer Verfassung festgelegt worden, dass das Deutsche Reich eine Republik sei. Vor 70 Jahren sei aus dem un-

endlichen Leid des Zweiten Weltkrieges der erste Satz des Grundgesetzes entstanden: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

„Das Grundgesetz gehört zu den ältesten und den großen Verfassungen dieser Welt. Eine der großen Leistungen der Verfassungsväter und -mütter war, nicht eine bestehende Verfassung zu kopieren.“ Lammert ging auch auf die Frage ein, wie es heute um unsere liberale Grundordnung bestellt ist. „Poli-

tische Systeme sind nicht unsterblich. Es gibt keine Überlebensgarantien. Weder für autoritäre, noch leider für demokratische Systeme. Heute sterben Demokratien nicht durch Putsch, sondern durch Wahlen.“

Theaterintendantin Sibylle Broll-Pape hatte die Gäste begrüßt. Oberbürgermeister Andreas Starke bezeichnete das Grundgesetz als den Wertekatalog unseres Landes. Diese Werte müssten immer neu verteidigt werden.

Wahlbeteiligung stärkt die Demokratie

Die Menschen im Landkreis Bamberg wollen Europa mitgestalten. 2019 gaben 50 Prozent mehr Wähler ihre Stimme ab als bei der Wahl 2014

Landrat Johann Kalb ist mit dem Wahlergebnis der Europawahl mehr als zufrieden. Es sei auch Folge einer guten Entwicklung und einer konstruktiven Politik aller im Kreistag vertretenen Parteien und Wählergruppen.

Klare Siegerin der Europawahl ist nach Auffassung des Landkreischefs die Demokratie. „Bei der Europawahl haben 50 Prozent mehr Menschen ihre Stimme abgege-

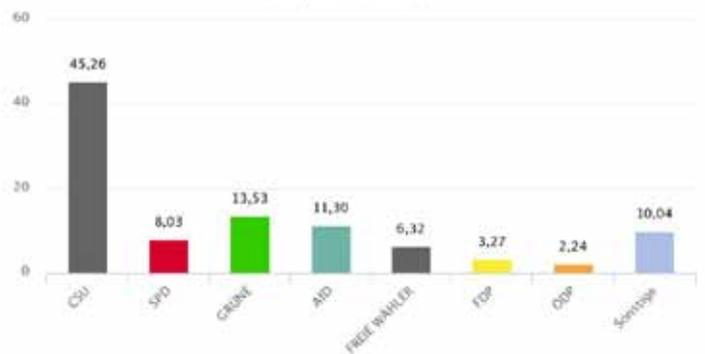
ben als vor fünf Jahren.“ Die Wahlbeteiligung ist von 40 auf 60 Prozent gestiegen. Das stimme ihn zuversichtlich: „Die Bürger haben gezeigt, dass ihnen Europa wichtig ist. Sie haben erkannt, dass sie sich positionieren müssen.“ Auch wenn bei dieser Wahl Europa im Fokus gestanden habe, könne man Erkenntnisse auch für den Landkreis Bamberg ableiten. „Die Menschen erwarten von uns, dass die Politik Antworten anbie-

tet auf die drängenden Fragen unserer Zeit.“ Dazu zähle natürlich der Klima- und Umweltschutz und selbstverständlich auch das Bedürfnis der Menschen nach einem funktionierenden Bildungs- und Gesundheitswesen, nach Sicherheit und Arbeitsplätzen.

Der Landkreis stellt sich diesen Herausforderungen. Landrat Johann Kalb dankte in diesem Zusammenhang den hunderten Wahlhelfern in den Wahllokalen und den Mitarbeitern in kommunalen Verwaltungen dafür, dass sie für einen reibungslosen Ablauf der Wahl gesorgt haben.

Landkreis Bamberg – Gesamtergebnis

Europawahl 26.05.2019



MITARBEITER IM FOKUS

Das Landratsamt Bamberg hat etwa 600 Mitarbeiter und Auszubildende. Viele von ihnen haben jeden Tag Kontakt mit Bürgern und wohnen auch in unserem wunderschönen Landkreis Bamberg. „Unser Landkreis Bamberg“ stellt in jeder Ausgabe zwei Mitarbeiter vor!

MARTINA ALT



MARCO ZAHN



Mein Wohnort:

Südlicher Bamberger Landkreis

Gundelsheim

Mein Fachbereich im Landratsamt BA:

Kultur und Sport

Schulen

Meine Hauptaufgabe im Landratsamt BA:

*Koordination von Veranstaltungen und Ausstellungen;
Bearbeitung von Ehrenamtskartenanträgen
und Ordensvorschlägen*

*Management des Staatlichen Beruflichen
Schulzentrums Bamberg*

Mein Berufsstart im Landratsamt BA:

*Vor einem gefühlten Jahrhundert dem Landratsamt
beigetreten und stets treu geblieben*

1991

Mein Berufshighlight - Mein bemerkenswertestes Erlebnis:

*Der tagtägliche Austausch mit meinen Kollegen,
Künstlern und Ehrenamtlichen*

*Mein erster Betriebsausflug,
puuuuuuuuh!*

Mein wichtigster Gegenstand im Büro:

Telefon und PC

Seit diesem Jahr, die Brille!

Meine Stärke - Meine Arbeitsweise:

*Wer mit vielen unterschiedlichen Personengruppen zu-
sammenarbeitet, braucht Geduld. Geduld und Verständ-
nis sind in meiner Tätigkeit Überlebensvoraussetzung*

Flexibilität / Zuverlässigkeit / Teamfähigkeit / Humor

Mein Lieblingsort:

*Die Giechburg bei Scheßlitz;
für viele Künstler heiß begehrt für Ausstellungen.*

Urlaub

Mein Geheimtipp im Landkreis Bamberg:

„Gügel“

Alle Biergärten und -keller der Region

Mein Zukunftswunsch:

*Für meine berufliche Zukunft wünsche ich mir
weiterhin ein solch gutes Verhältnis zu
meiner Chefin Renate Kühhorn.*

Weltfrieden und Entbürokratisierung

Werden Sie Teil unseres Teams! Wir bieten attraktive Stellen!
www.landkreis-bamberg.de/karriere

Wenn ein Pflegefall eintritt, stellen sich viele Fragen: Kann ich zuhause wohnen bleiben? Welche Hilfen gibt es dafür? Sollte ich umziehen? Welche Angebote passen zu mir? Wer berät mich in einer Situation, in der so vieles zu klären ist? Mit dem neuen Pflegeportal möchten Stadt und Landkreis Bamberg die Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema Pflege informieren und ihnen hilfreiche Anlaufstellen und Adressen nennen.

Was dieses neue Pflegeportal von anderen Pflegeratgebern im Internet unterscheidet, ist der unkomplizierte Zugang zu allen relevanten Informationen. Pflegebedürftige oder pflegende Angehörige sollen sich die Informationen, die in dieser schwierigen Phase benötigt werden, nicht mühsam zusammensuchen. Dazu haben sich die Seniorenbeauftragte der Stadt, Stefanie Hahn, und die Generationen-



Das neue Pflegeportal für Stadt und Landkreis Bamberg ist online!

beauftragte des Landkreises, Maarit Stierle, folgende Aufgabe gestellt: Wie konzipieren wir ein Pflegeportal so, dass die Fragen von pflegenden Angehörige oder Pflegebedürftigen ohne Umschweife beantwortet werden?

Die frei zugängliche und kostenlose Internetplattform bietet zum einen die Über-

sicht über alle voll- und teilstationären (Senioren-)Pflegeeinrichtungen in Stadt und Landkreis Bamberg mit deren Pflegeplatzangebot und zeigt freie Plätze an. Darüber hinaus bietet das Portal jedoch auch grundlegende Informationen zu allen regionalen Pflegeangeboten sowie über kostenlose Anlaufstellen für

eine persönliche Beratung. So finden sich hier auch Informationen über haushaltnahe Dienstleister, alternative Wohnformen, die verschiedenen Beratungsstellen oder auch die spezifischen Angebote zu Demenz oder Geriatrie, die in Bamberg angeboten werden.

Das neue Portal ist Teil Initiative „sozial digital in Stadt & Land“. Diese soll die starke Innovationskraft der Region im sozial digitalen Bereich und den einzigartigen Angebots- und Facettenreichtum des Familienportals untermauern und das Portal weiter bewerben. Digitalisierung ist dabei kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um Familien und soziale Anbieter im Alltag zu unterstützen. „Mit der Digitalisierung wollen wir eine noch engere Vernetzung in Stadt und Land fördern und wieder mehr „Zeit für das Wesentliche schaffen“, erklärten Landrat Johann Kalb und OB Andreas Starke. „Das neue Pflegeportal fügt sich hier hervorragend ein.“

Wertstoffgewinnung schafft Arbeitsplätze bei der Lebenshilfe

Mehr als 200 Tonnen Elektrokleingeräte haben die Mitarbeiter der Lebenshilfewerkstätten bis 2018 im Auftrag der Abfallwirtschaft des Landkreises zerlegt. „So recyceln wir wertvolle Wertstoffe und schaffen Beschäftigungsmöglichkeiten für behinderte Menschen“, zieht Landrat Johann Kalb beim Besuch der Werkstätten durch den Umweltausschuss eine Zwischenbilanz dieser nach Informationen des Landkreises bayernweit einzigartigen Zusammenarbeit. Seit April 2016 liefert die Abfallwirtschaft des Landkreises Elektrokleingeräte aus der kommunalen Sammlung bei den Lebenshilfewerkstätten an.

Die rund ein Dutzend Mitarbeiter sortieren und zer-

legen die Geräte und führen die Wertstoffe der Wiederverwertung zu. 2017, im ersten vollen Jahr der Zusammenarbeit, wurden 80 Tonnen Elektrokleingeräte bearbeitet. 2018 waren es bereits knapp 100 Tonnen. Neben den Elektrok-

leingeräten liefert die Abfallwirtschaft seit vielen Jahren Korken und seit 2018 auch Altwachs von den Wertstoffhöfen bei der Lebenshilfe an. Das Altwachs wird zur Herstellung von Kaminzündern eingesetzt.



Lebenshilfe recycelt Wertstoffe.

Foto: Pressestelle LRA

EIN KLICK ZUR PFLEGE

Auf der Seite www.pflegeportal-bamberg.de finden sich sechs Themenfelder:

- Pflege zuhause organisieren
- Pflege in einer Einrichtung
- Wohnangebote für Senioren
- Persönliche Beratung
- Weitere Angebote
- Pflegeplatzsuche



„Erneuter Tourismusrekord im Landkreis Bamberg!“

Die Übernachtungszahlen steigen zum dritten Mal in Folge auf jetzt 410.000

Der Landkreis Bamberg kann sich zum dritten Mal in Folge über Rekordzahlen im Tourismus freuen. Das belegen die Zahlen vom Bayerischen Landesamt für Statistik. So gab es 2018 im gewerblichen Sektor (Betriebe mit zehn oder mehr Betten, inklusive Camping) mit 217.783 Gästeankünften eine Konsolidierung auf hohem Niveau, bei den Übernachtungen erfolgte nach

den Rekordzuwachsen 2016 und 2017 mit insgesamt 11,5 Prozent nun nochmals eine Zunahme von 1,9 Prozent auf nun 409.397. Im Schnitt blieben die Gäste für rund 1,9 Tage im Landkreis, die Bettenauslastung stieg auf 35,2 Prozent.

„Wir hatten 2017 die Marke von 400.000 Übernachtungen geknackt, 2018 haben wir mit knapp 410.000 Übernachtungen dieses hohe Niveau nochmals deutlich steigern können“, freut sich Landrat

Kalb. Der Landkreis liegt mit den Zuwachsraten der vergangenen Jahre im oberfränkischen Vergleich mit an der Spitze. Innerhalb der letzten zehn Jahre betrug der Zuwachs bei den Übernachtungen im Landkreis rund 18,5 Prozent. Zusammen mit der Stadt Bamberg hat die Region erneut deutlich die Zahl von einer Million Übernachtungen überschritten.

Die Zahlen unterstreichen erneut die hohe Attraktivität des Landkreises für Gäste aus dem In- und Ausland. So trug die sicherlich weiterhin starke Nachfrage im Inlandtourismus sowie der Trend zu naturnahen „Outdoor“-Aktivitäten wie Radfahren und Wandern zu dieser positiven Entwicklung bei.

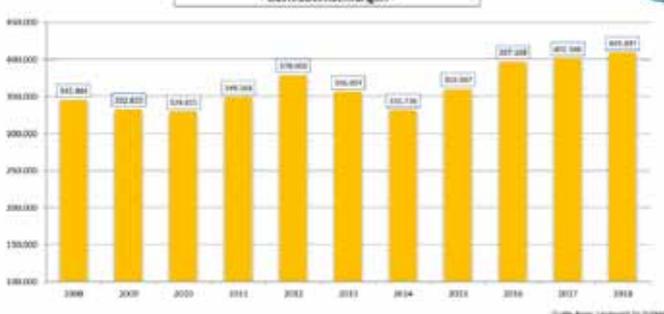
Zu den positiven Zahlen aus dem gewerblichen Bereich kommen die nicht in der offiziellen Statistik erfassten

Übernachtungen in Privatquartieren mit weniger als zehn Betten: Aktuell sind rund 200 Anbieter von Ferienwohnungen und Privatzimmern mit geschätzten rund 180.000 Übernachtungen im Landkreis registriert.

Wichtiger Wirtschaftsfaktor

Die Rolle des Tourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor im Landkreis ist unumstritten. Nach einer neuen Studie aus dem Jahr 2018 der DWiF-Consulting GmbH werden durch Übernachtungsgäste und rund 5 Mio. Tagesbesucher ein Bruttoumsatz von 164 Mio. Euro im Landkreis im Tourismus erwirtschaftet, die sich auf das Gastgewerbe mit 79,4 Mio. Euro, den Einzelhandel mit 52,3 Mio. Euro sowie weiteren Dienstleistern mit rund 32,4 Mio. Euro verteilen. Nach Abzug von Steuern und Vorleistungen verbleiben rund 76 Mio. Euro als Beitrag für das Primäreinkommen der Bevölkerung. Dies entspricht rein rechnerisch rund 2.700 Personen, die durch den Tourismus im Landkreis ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Tourismusentwicklung im Landkreis Bamberg seit 2008 - Gästeübernachtungen -





**Bis Sonntag 28. Juli
Pfungstausstellung Giechburg bei Scheßlitz**

Heuer gibt es wieder ein breites Spektrum heimischer Kunst zu bewundern. Der Landkreis Bamberg veranstaltet in diesem Jahr wieder seine traditionelle Pfingstausstellung auf der Giechburg. Es werden im Bergfried Gemälde, Skulpturen, Schnitzereien u.ä. heimischer Künstlerinnen und Künstler präsentiert. Mehr dazu unter: www.landkreis-bamberg.de/Erleben/Veranstaltungen/Termine-Landkreis

**Montag, 2. September bis
Montag, 8. September**

DIE AUTO IDEE Kinosommer

Als besonderes Highlight steht mit „Mary Poppins Rückkehr“ auch ein Kinderfilm auf dem Programm, bei dem alle Kinder freien Eintritt haben werden.

Mehr dazu unter:

<https://www.meinburgebrach.de/category/veranstaltungen>



**Samstag, 3. August, 10:35 Uhr
Genusswanderung**

**am 13-Brauereien-Weg
Hotel & Brauereigasthof
Drei Kronen Memmelsdorf**

Karten: 19,50 Euro

Anmeldung & Info:

www.fraenkische-toskana.com

**Donnerstag, 15. August,
ab 14:30 Uhr
Kinderführung auf
Schloss Weissenstein**

Die Zeit des Barock wird für Kinder zum Leben erweckt. Infos unter www.schloss-weissenstein.de

**Freitag, 2. August bis
Sonntag, 11. August
Tucher Blues &
Jazz Festival
Stadt und Landkreis
Bamberg**

Weitere Infos unter
www.blues-jazz-festival.mybamberg.de



**Donnerstag, 15. August,
13:00 Uhr**

**Familien Sommerfest
Sportheim Rattelsdorf**

Große Spielstraße mit Eierlaufen, Torwandschießen, Dosenwerfen, Sackhüpfen, Fun Run und vielem mehr Hüpfburg, großer Kinderspielplatz, Feuerwehrauto, Luftballonkünstler.

Ferienpass bitte mitbringen

**Sonntag, 11. August bis
Sonntag, 15. September**

Cosmos Glas -

**Zeitgenössische Glaskunst und Malerei
Giechburg Scheßlitz**

Fünf Künstlerinnen präsentieren ihre Werke im historischen Ambiente.

Infos unter: www.landkreis-bamberg.de/Erleben/Veranstaltungen/Termine-Landkreis



**Mittwoch, 24. Juli bis Sonntag, 28. Juli
Musiksommer**

Sommerserenaden im Innenhof Schloss Seehof
Infos unter www.fraenkische-toskana.com

KIRCHWEIHKALENDER



„Die Kerwa is kumma, die Kerwa is do!“, wird es in den nächsten Wochen und Monaten aus den Kehlen aller Kirchweihgänger in der Region Bamberg tönen. Wann und wo eine Kirchweih stattfindet, verrät ab sofort wieder der beliebte Kirchweihkalender für Stadt und Landkreis Bamberg. Unter www.kirchweihkalender-bamberg.de oder www.kerwakalender.de sind alle Kirchweihtermine und nützliche Zusatzinformationen auch online im Internet zu finden.

Melden Sie uns Ihre Veranstaltung!

Sie möchten Ihre Veranstaltung in „Unser Landkreis Bamberg“ veröffentlichen? - Dann schicken Sie uns die Informationen an landkreismagazin@lra-ba.bayern.de